



HERR FREGA, AN L'ORÉAL AUSGELIEHEN

Sonntagmorgens trafen Giorgio und ich uns oft — ein Freund und Kollege, Vertriebsmanager bei einem der weltweit größten Unternehmen für Damenkosmetik: L'ORÉAL.

Es war unsere Art, einander nah zu bleiben, uns von der Woche zu erzählen, von der Arbeit, dann über die Kunden da draußen am Markt zu reden und den einen oder anderen Witz über das zu machen, was eben vorgefallen war, bei einer Tasse heißem Kaffee in der Bar.

Er war ein geselliger Mensch, immer lächelnd, immer ironisch, aber mit einem unbezähmbaren Geist — von einer Eleganz und Feinheit, die ihresgleichen suchten.

Er hatte immer einen Witz parat, und nie einen unbedachten, dazu ein sprichwörtliches Lächeln, bei dem sich jeder wohlfühlte — er sagte gern, er habe für seine neuen Zähne ein Vermögen ausgegeben und sie für 25.000 Euro versichern müssen, gegen das Risiko, dass jemand einen seiner spitzen kleinen Scherze nicht so gut aufnehmen und beschließen könnte, sie ihm auszuschlagen.

Jedes Mal, wenn wir zusammen in unserer Region, in Kalabrien, auf Verkaufstour gingen, verkündeten wir jedem Kunden lauthals, wir seien die größten Glückspilze auf Erden, wir arbeiteten für die zwei besten Unternehmen der Welt, die uns ein Vermögen zahlten, nur damit wir uns amüsierten, nicht damit wir arbeiteten — was jeden, der zuhörte, zuverlässig ärgerte. Oft glaubten sie uns nicht, aber den Respekt von fast allen hatten wir trotzdem.

An einem Aprilmorgen sagte er zu mir: Nächste Woche hole ich dich ab, wir fahren zum Arbeiten nach Sizilien, drei Tage — keine Sorge, es ist für alles gesorgt, du zahlst keinen Cent.

Er wusste ganz genau, dass das nicht mein Gebiet war, also fragte ich ihn: Was zum Teufel sollen wir außerhalb des Gebiets?

Tja, sagte er, das wird deine Überraschung — und vielleicht ein bisschen auch meine.

Du bleibst immer Frega von Gillette, aber drei Tage lang bist du Gast der Firma im Außendienst, auf Rechnung von L'ORÉAL.

Ich zeige dir die andere Seite der Medaille — einen Markt, den du nicht kennst, den du nie gesehen hast, weil du nie drin warst, in dem die Frauen bei jedem Kauf die Hauptrolle spielen, mit all ihren Eigenheiten.

Für mich ist es auch eine Art, Danke zu sagen für die zwei Jahre, die wir zusammen verbracht haben — ich weiß, dass ich ohne dich, ohne deine Hilfe und deine Bereitschaft, deine Wärme und deine Umgangsformen, ohne all das, was dich zu dem Mann und dem Freund macht, der du bist, wahrscheinlich nicht in die Arbeit zurückgefunden hätte, und vielleicht nicht einmal ins Leben, nach dem Morbus Crohn.

Er ließ los, nur einen Moment lang, eine einzige Träne — es war das erste Mal, dass ich ihn so sah, unfähig, die Rührung zurückzuhalten.

Er sagte mir, wir würden drei Tage in Catania und einen in Palermo verbringen und dann heimfahren — sie behandelten das als offiziellen Test, vorab genehmigt von seiner Vertriebsleitung, die es abgesegnet hatte, und alle waren neugierig, was passieren und was wir zwei anstellen würden.

Ich sagte ohne Zögern Ja. Die Unternehmen versorgten einen immer mit Informationen, aber echte Erfahrung teilten sie nie — und das hier war eine wirkliche Gelegenheit zu wachsen.

Ich erzählte meinem Vater davon, und er lächelte und sagte: Du machst immer wieder Dinge, mit denen keiner rechnet — das ist nicht bloß ein Charakterzug, das ist Ferdinando Frega.

Das war seine Art, seinen Segen zu geben. Er kannte Giorgio seit zwanzig Jahren und wusste, dass ich etwas lernen würde — er wusste nur nicht, was.

Ich kam nach Hause, und meine Frau sah mir etwas Seltsames am Gesicht an und fragte, was los sei. Man hat mich für drei Tage an L'Oréal ausgeliehen, sagte ich, und sie gab zurück: immer derselbe Witzbold — wann wirst du endlich mal ernst?

An dem Tag, an dem ich zurück bin, erzähle ich dir genau, wie es gelaufen ist, sagte ich und erzählte ihr die ganze Geschichte. Sie sagte: Jetzt steckst du in der Klemme — du betrittst die Welt der Frauen durch eine andere Tür als die, die du gewohnt bist. Ich bin gespannt, was passiert.

Ferdinando